

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:	V/0402/2005
Auskunft erteilt:	Frau Dr. Kreft-Kettermann Herr Schulze Schwienhorst
Ruf:	492 12 00 492 1211
E-Mail:	KreftH@stadt-muenster.de Schulze.schwienhorst@stadt- muenster.de
Datum:	30.05.2005

Betrifft

Demographischer Wandel in Münster - Konsequenzen und Optionen für die künftige
Stadtentwicklung
Erster Sachstandsbericht

Beratungsfolge

29.06.2005 Hauptausschuss
29.06.2005 Rat

Vorberatung
Entscheidung

Sachentscheidung:

1. Der Rat nimmt den ersten Sachstandsbericht der verwaltungsinternen Projektgruppe zum Thema "Demographischer Wandel in Münster – Konsequenzen und Optionen für die künftige Stadtentwicklung" zur Kenntnis (Anlage 1: Erster Werkstattbericht).
2. Die Verwaltung wird beauftragt,
 - 2.1 auf der Basis des Werkstattberichtes vertiefende Analysen in den einzelnen thematischen Fachbereichen durchzuführen und potenzielle Konsequenzen für künftige Entwicklungen aufzuzeigen,
 - 2.2 strategische Handlungsempfehlungen im Rahmen eines Handlungsprogramms "Demographischer Wandel" zu entwickeln.
3. Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass die Stadt die guten Kooperationen mit der Stadtregion Münster und den Münsterlandkreisen fortsetzt und auch die Thematik des demographischen Wandels interkommunal diskutiert und analysiert.
4. Die politischen Gremien der Stadt Münster sind über die demographische Entwicklung in der Stadt Münster entsprechend dem Arbeitsfortschritt zu informieren.

Kosten/Folgekosten

Es entstehen keine Kosten und keine Folgekosten.

Begründung

Zu 1.:

Die Bundesrepublik altert, wie Europa insgesamt. Diese Erkenntnis ist nicht mehr nur Prognose, sondern auch zunehmend Wirklichkeit. Diese unter dem Begriff „Demographischer Wandel“ subsumierte Entwicklung rückt immer stärker in das öffentliche Interesse. Gekennzeichnet von strukturellen und quantitativen Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung verläuft dieser Wandel regional wie auch von Stadt zu Stadt sehr unterschiedlich. Es sind insbesondere die Städte und Gemeinden, in denen der demographische Wandel zur erfahrbaren Realität wird, denn die Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur sind nicht zuletzt die zentralen Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Zukunftsperspektiven einer Stadt.

So ist es dringend erforderlich, Aufklärungsarbeit zu leisten und ein nachhaltiges Bewusstsein für diese Thematik aufzubauen. Es wird insbesondere Aufgabe der Städte sein, den demographischen Wandel in der Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Auch in Münster hat der Verwaltungsvorstand im Jahr 2004 den Auftrag in die Ämter gegeben, das Thema ‚Demographie‘ für die Stadt Münster grundsätzlich und systematisch aufzubereiten. Hierzu wurde eine fachübergreifende Arbeitsgruppe unter der Federführung des Amtes für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik eingerichtet. Die Erarbeitung der Thematik ist dabei zweistufig angelegt. In einer ersten Arbeitsphase ist dazu auf der Grundlage der kleinräumigen Bevölkerungsprognose ein erster Werkstattbericht erstellt worden (vgl. Anlage 1).

In diesem Bericht wird neben der Erläuterung und münsterspezifischen Darstellung der zentralen Kenngrößen, der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, der Altersstruktur und der Wanderung, auch die demographische Entwicklung der Stadt im Kontext unterschiedlicher überregionaler Prognosen beleuchtet. Während im Spiegel dieser Berechnungen die Entwicklung für die Gesamtstadt weiterhin allgemein als moderat wachsend bezeichnet werden kann, zeigt die kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster unterschiedliche Entwicklungsperspektiven für die einzelnen Stadtteile auf. Diese gilt es in der zweiten Arbeitsphase weiter aufzuarbeiten und zu analysieren.

In einem weiteren Schwerpunkt Kapitel werden die bereits bestehenden Kooperationen mit Dritten in dieser Thematik aufgeführt und die schon vorhandenen interdisziplinären Netzwerke vorgestellt. Das Ergebnis zeigt, dass Münster nicht zuletzt mit dem AK ‚Wohnen in Münster‘¹, dem ‚Netzwerk für Familien‘², dem Arbeitskreis ‚XENIA‘³ und auch in der Mitwirkung im Forschungsverbund ‚Demographischer Wandel und Mobilität‘ bereits frühzeitig das Thema ‚Demographie‘ pro aktiv und interdisziplinär besetzt hat.

In Ergänzung zum bestehenden Prognosejahr 2013 werden darüber hinaus zur Abschätzung der langfristigen Bevölkerungsentwicklung der Stadt Münster für einen Prognosehorizont 2030/2050 erste Szenarien gerechnet, die von unterschiedlichen Annahmen der Stadtentwicklung ausgehen und damit die Spannweiten von Min bis Max aufzeigen. So wird auch deutlich, dass die prognostizierte positive Bevölkerungsentwicklung kein Selbstläufer ist, sondern in Anlehnung an die Leitorientierungen des Integrierten Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzeptes (ISM) eine aktive, attraktive und strategisch ausgerichtete Standortpolitik für den Bildungs- und Wissenschafts-, den Wohn- und Wirtschaftsstandort Münster erforderlich macht.

Insgesamt stellt der erste Werkstattbericht den Einstieg in das Thema des demographischen Wandels und die Auseinandersetzung mit den Konsequenzen, Optionen und Chancen für die künftige Stadtentwicklung in Münster dar. Er präsentiert eine systematische Aufbereitung des Themas, einschließlich einer ersten Zusammenstellung der verschiedenen inhaltlichen und institutionellen fachlichen Befasstheiten und Beteiligungen zu diesem Thema.

¹ Interdisziplinär besetzter Arbeitskreis, Informations- und Kooperationsplattform zu Fragen der Wohnstandort- und Wohnungsmarktentwicklung

² Gegründet im Juni 2004 unter Federführung des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien in Kooperation mit dem Institut für Politikwissenschaft der WWU Münster mit dem erklärten Ziel, kinder- und familienfreundliche Strukturen in Münster zu verbessern

³ Arbeitsgemeinschaft zur Integration von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern

Zu 2.1:

Der demographische Wandel mit seinen Ausprägungen in der Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur und damit auch in der Stadtgesellschaft betrifft die interdisziplinären Themenfelder der Stadtentwicklung. Diese reichen z. B. vom Stadtprofil der Zukunft über die strategische Wohnsiedlungsentwicklung, Herausforderungen an das Arbeits- und Wirtschaftsleben und die Sozialsysteme, den Bildungssektor bis hin zur städtischen Infrastruktur.

Allein das Thema ‚Wohnen‘ ist im Kontext der Wohnstandortattraktivität z.B. ein fachspezifisches Aufgabenfeld, das in direkter Abhängigkeit der Bevölkerungsentwicklung zu behandeln ist. Die aktuelle Zuzugsumfrage 2005, die derzeit in der Auswertung ist, wird wertvolle Erkenntnisse und Hinweise zur Attraktivität Münsters als Wohnstandort liefern. Schließlich ist es das Thema ‚Wanderung‘, konkret die ‚Zuwanderung‘ und das Festhalten der zuziehenden Bevölkerungsgruppen in der Stadt, das von zentraler Bedeutung für die künftige Bevölkerungsentwicklung der Stadt ist. Denn im Bereich der natürlichen Bevölkerungsentwicklung zeigt Münster die gleichen negativen Ausprägungen wie im bundesweiten Trend.

Der erste Werkstattbericht bildet die Grundlage für weitere inhaltlich und räumlich vertiefende Detaillierungsgrade sowie fachspezifische Fragestellungen. Auf der Grundlage der kleinräumigen Bevölkerungsprognose werden in der Phase 2 vertiefende Analysen in den einzelnen Fachbereichen durchzuführen und auch die räumlich unterschiedlich verlaufenden Stadtteil- und Quartiersentwicklungen in ihren Konsequenzen, Optionen und Chancen aufzuzeigen sein. Letzteres auch in enger Kooperation und im Austausch zum AK ‚Wohnen in Münster‘.

Zu 2.2:

Der künftigen Bevölkerungsentwicklung der Stadt Münster gilt es frühzeitig durch eine pro aktive und nachfrageorientierte Familien-, Bildungs-, Arbeitsmarkt-, Sozial- und Wohnungspolitik zu begegnen. In diesem Kontext sind nicht nur ressortübergreifende Entwicklungsstrategien, Handlungsempfehlungen und schwerpunktmäßig Best-Practice-Projekte zu erarbeiten, sondern auch kleinräumig entsprechend differenzierte Maßnahmen zu entwickeln und im Rahmen eines ‚Handlungsprogramms Demographischer Wandel‘ zu positionieren.

Den strategischen Handlungsrahmen liefert dabei das im ISM-Prozess erarbeitete und beschlossene zentrale Stadtprofil ‚Wissenschaft und Lebensart‘ mit den entsprechenden Leitorientierungen in den fachlichen Schwerpunkten.

Das fachlich-methodische Instrumentarium ist in diesem Zusammenhang die kleinräumige Bevölkerungsprognose, die seit Ende der 1980er Jahre detaillierte Einblicke in die geschlechts- und altersgruppenspezifisch getrennt aufbereitete Bevölkerungsentwicklung vor Ort liefert.

2004 ist das Thema ‚Haushalte‘ erstmals untersucht worden, wobei die aktuellen Haushaltsstrukturtypen und Haushaltsgrößen im Mittelpunkt der Veröffentlichung standen (Beiträge zur Statistik 90). Obgleich ein methodisches Verfahren zur kleinräumigen Prognose von Haushalten derzeit noch in der Entwicklungsphase steckt und damit noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, so sei bereits an dieser Stelle auf den perspektivischen Mehrwert hingewiesen, den die Prognoseaussagen zur Haushalteentwicklung in Münster dann liefern können.

Insgesamt wird auf der Basis der Prognose-Instrumentarien systematisch von der Stadtentwicklung ein ‚Frühwarnsystem Demographischer Wandel‘ aufgebaut, mit dem kritische aber auch positive Entwicklungen frühzeitig erkannt und kommuniziert werden können.

Zu 3.:

Seit 1998 arbeitet die Stadt Münster intensiv und vertrauensvoll mit ihren 10 Umlandgemeinden in der Stadtregion Münster zusammen. Zu den Themenfeldern zählen u. a. die Einzelhandelsentwicklung, die Wohnsiedlungsentwicklung, die Verkehrsentwicklung und auch die Perspektiven der Bevölkerungsentwicklung. Darüber hinaus findet auf fachplanerischer Ebene regelmäßig ein Informationsaustausch mit Vertretern der Münsterlandkreise statt.

Da letztendlich die demographische Entwicklung nicht solitär, sondern nur im regionalen und überregionalen Kontext analysiert und gesteuert werden kann, wird die Stadt Münster das Thema des Demographischen Wandels auch mit den stadtreionalen Partnern und den Münsterlandkreisen

behandeln und weiterentwickeln. Hierfür haben sich aktuell die Bürgermeister der Stadtregion in ihrer ‚Bürgermeisterrunde 2005‘ am 10.05.2005 in Everswinkel ausgesprochen.

Zu 4.:

Das Thema ‚Demographie‘ mit den Komponenten der Veränderung in der Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsstruktur ist von gesamtstädtischer Bedeutung. Neben den Fachausschüssen und der dortigen inhaltlichen Befassung mit fachlichen Schwerpunkten wird der Rat der Stadt Münster über die gebündelten Arbeitsschritte und Ergebnisse entsprechend dem Arbeitsfortschritt informiert.

I.V.

gez.

Schultheiß
Stadtdirektor

Anlagen:

Anlage 1:

Erster Sachstandsbericht „Demographischer Wandel in Münster – Konsequenzen und Optionen für die künftige Stadtentwicklung“